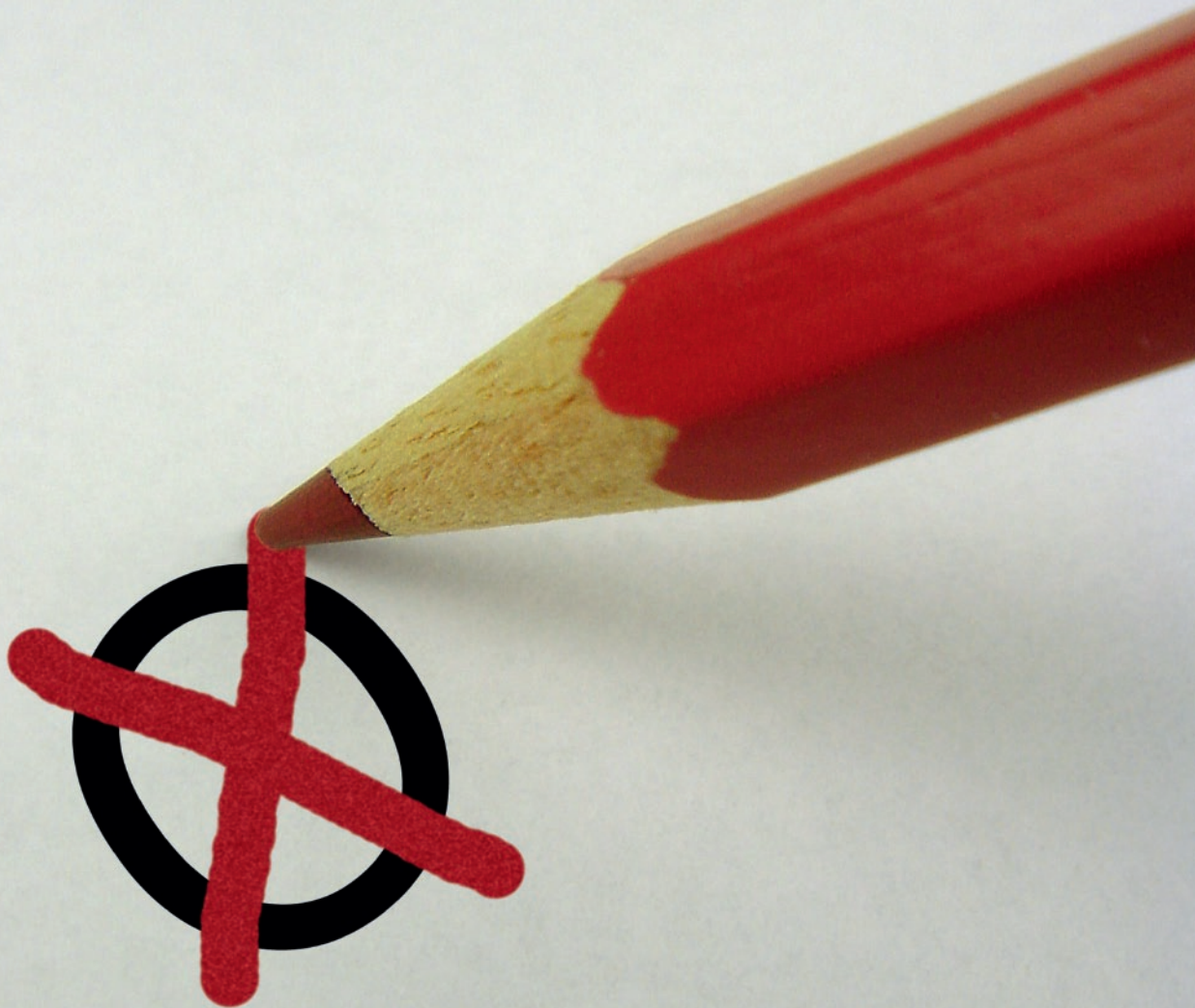


WAHLROHR

Sonderausgabe der Hagerer Studierendenzeitschrift



In den folgenden Beiträgen stellen sich Wahllisten der Studierendenschaftswahl 2010 vor. Für die Inhalte der Beiträge sind die Wahllisten allein verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des SP-Vorsitzenden	3–4
Grau und Schlau: Für ältere und berufstätige Studierende	5
Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudentinnen und Fernstudenten – Juso-Hochschulgruppe der FernUni in Hagen – GsF-Juso-HSG	6–7
Studentische Initiative Psychologie	8
AuS – Arbeit und Studium	9–10
RCDS Ring Christlich-Demokratischer Studenten	11–12
Piraten-Hochschulgruppe Hagen (PIRATEN)	13
BerlinerListe.com – Fernstudierende außerhalb NRW	13
Grüne Hochschulgruppe Hagen	14–15
ASD – Allianz Soziale Demokratie praktizierende Studierende	16
CAD – Christliche Allianz Demokratischer Fernstudierender	17
FAL – Fernstudentische Alternative Liste – traditionell grün	18
Linke Liste	20–21
LHG – Liberale Hochschulgruppe	22–23
LAS – Liste Aktiver Studierender	24–25
Impressum	27

Hinweis für Sehbehinderte und Blinde:
Für die Wahl der Studierendenschaftsgremien
werden Wahlschablonen
kostenfrei zur Verfügung gestellt.
Die betroffene Person kann eine
Wahlschablone per E-Mail unter
wahlleiterin@sp-fernuni.de oder telefonisch
unter (0 23 31) 37 51 373 anfordern.

Wer wird gewählt ?

Es ist wieder so weit. Wenn die Koordinierung einigermaßen funktioniert hat, haltet Ihr zeitgleich mit dieser Sonderausgabe des Sprachrohrs die Unterlagen zu den anstehenden Universitäts- und Studierendenschaftswahlen in der Hand.

Dies sind die Stimmzettel für die studentische Vertreter

- im Senat
- im jeweiligen Fakultätsrat
- im Studierendenparlament
- im jeweiligen Fachschaftsrat.

Studentinnen erhalten zusätzlich einen Stimmzettel für den Frauenbeirat.

Im Unterschied zu den Wahlgängen des letzten Jahres haben wir es also besonders einfach: Nicht wir müssen zur Wahlurne kommen, sondern der Wahlzettel kommt zu uns. Nutzt diese Chance, die Weichen für die Zukunft unserer Universität zu stellen und geht wählen.

Dieser einleitende Beitrag soll kurz erklären, wer diese Gremien sind und was die Mitbestimmung in diesen Gremien im einzelnen bewirken kann.

Die studentische Mitbestimmung basiert auf zwei Säulen, nämlich der studentischen Mitbestimmung in den Universitätsgremien und der studentischen Selbstverwaltung in der verfassten Studierendenschaft. In diesem Jahr werden beide Wahlen nach langer Zeit wieder parallel durchgeführt.

Universitätsgremien

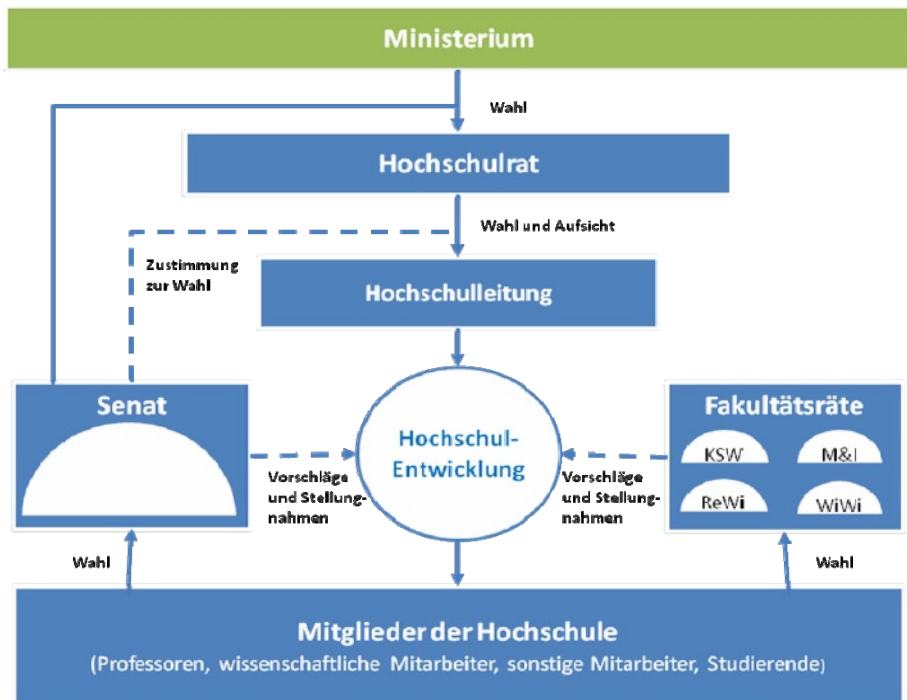
Mit der Einschreibung in die Fernuniversität Hagen sind wir alle Mitglieder der Universität geworden. Das berechtigt uns nicht nur zum Studium sondern räumt uns auch einige Mitwirkungsrechte ein.

Über die Universitätsgremien, allen voran den Senat und die Fakultätsräte, entscheiden wir zusammen mit

Professoren und den Universitätsmitarbeitern über organisatorische Fragen der Universität sowie der Studienabläufe und -inhalte.

Der **Senat** ist gewissermaßen als der „Gemeinderat“ unserer Universität für die allgemeinen Fragen zuständig, wobei seine Mitwirkungsbefugnis allerdings

Er setzt sich aus fünf Mitgliedern der Hochschule und fünf externen Mitgliedern, die in „verantwortungsvollen Positionen der Gesellschaft“ tätig sind, zusammen. Diese werden von einem Wahlgremium ernannt, das sich aus Mitgliedern des Senats, des bisherigen Hochschulrates und des Landes zusammensetzt.



grundsätzlich auf beratende Stellungnahmen beschränkt ist. Diese beratende Funktion wird nach altem Recht in ihrem Gewicht dadurch untermauert, dass **Rektor**, also – um im Bild zu bleiben – der „Bürgermeister“ der Universität ebenso wie die Kanzlerin vom Senat gewählt wurden.

Seit nunmehr zwei Jahren übernimmt nunmehr der **Hochschulrat** in seiner Funktion gewissermaßen als „Aufsichtsrat“ der Universität vom Senat die Befugnis zur Wahl der Hochschulleitung. Von der Beteiligung des Senats verbleibt ein Zustimmungsrecht, das von einer qualifizierten Mehrheit des Hochschulrates überstimmt werden kann. Zudem übt der Hochschulrat eine Kontrollfunktion über Hochschulentwicklung und Finanzen aus.

Studentische Mitglieder gibt es in diesem Gremium zur Zeit nicht.

Die **Fakultätsräte** sind entsprechend für die grundlegenden Entscheidungen der vier Fachbereiche zuständig. Hier werden etwa erste Entscheidungen über die Abschaffung oder Einrichtung eines Studienganges getroffen, sowie die damit verbundenen Übergangsregelung oder auch die Verbesserung der Studienbedingungen etwa durch die Ermöglichung einer elektronischen Klausureinsicht etc. beraten. Zudem entscheiden die Fakultätsräte oder die von ihnen gewählten Kommissionen über Widersprüche in Prüfungsverfahren oder die Lehrinhalte eines Studienganges.

Verfasste Studierendenschaft

Als zweite Säule neben der Mitwirkung in den Gremien der Fernuni ist vertritt die verfasste Studierendenschaft die studentische Interessen gegenüber der Universität gremienunabhängig. Sie wird gebildet aus allen Studierenden der FernUniversität

Wer sich in einen grundständigen Studiengang der Fernuniversität in Hagen einschreibt, wird bis zur Exmatrikulation nicht nur Mitglied der

Von diesem Geld finanzieren wir etwa die Bildungsherberge oder zusätzliche Mentorielle Veranstaltungen und Seminare sowie das AstA-Büro, das Euch die ganze Woche über von studentischer Seite mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Last but not least gewährleistet der eigene Etat, dass wir studentische Interessen als unabhängiger Ansprechpartner gegenüber der Universität wahrnehmen können.

An oberster Stelle steht das **Studierendenparlament (SP)**, aus dessen

Grundsatzentscheidungen, die die Studierendenschaft betreffen und kontrolliert im Haushaltsausschuss die Finanzen.

Das SP selbst wird alle zwei Jahre gewählt.

Die Vertretung nach außen und die Umsetzung der Leistungen, sowie alle anderen laufenden Angelegenheiten nimmt **der Allgemeine Studierendenausschuss (AstA)** wahr. Er ist gewissermaßen die „Exekutive“ der verfassten Studierendenschaft.

Die einzelnen Aufgaben werden in unterschiedlichen Referaten wahrgenommen.

Auf Fakultätsebene werden studentische Interessen innerhalb der verfassten Studierendenschaft zusätzlich von den **Fachschaftsräten** wahrgenommen, die parallel zum Studierendenparlament gewählt werden.

Die Fachschaftsräte setzen sich aus fünf gewählten Mitgliedern zusammen und tagen in der Regel ein bis zweimal im Semester.

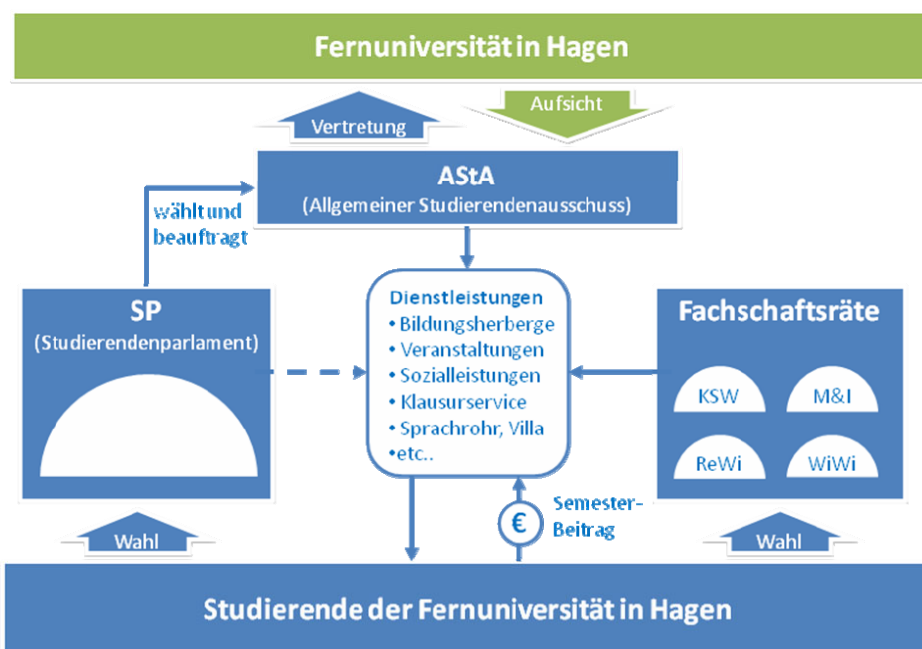
Sie organisieren beispielsweise Erstsemesterveranstaltungen, Fachschaftsseminare und bieten einen Klausurservice an, wie etwa die elektronische Klausureinsicht der Fachschaft Rechtswissenschaft oder die Klausursammlung der Fachschaft Mathematik und Informatik.

Die Mitglieder der Fachschaft beraten die Studierenden zudem von studentischer Seite in fachbereichsbezogenen Fragen des Studiums und vertreten die studentischen Belange gegenüber den Professoren auf Fakultätsebene.

Wir freuen uns auf eine rege Wahlbeteiligung!

Thomas Walter

Vorsitzender des Studierendenparlaments



Universität, sondern auch Mitglied der verfassten Studierendenschaft, die als Körperschaft öffentlichen Rechts von der Universität unabhängig ist – also ein Verband in dem wir unsere Angelegenheiten selbst regeln.

Die ersten Studierendenschaften wurden in den zwanziger Jahren als eine Art studentischer Sozialverein gegründet. Diese Wurzeln schlagen sich auch heute noch im Leistungsangebot nieder, das über jene 11 € finanziert wird, die jeder von uns im Semester dazu beiträgt.

Bei rund 45000 Studierenden kommt da jährlich eine Million zusammen

Reihen der AstA (Allg. Studierendenausschuss) gewählt wird.

Das SP besteht aus 25 Parlamentariern, die sich in der Regel alle zwei Monate an einem Wochenende in der Bildungsherberge tagen.

Neben der Wahl des AstA beauftragt das SP diesen mit konkreten Beschlüssen, die den im SP vertretenden Hochschulgruppen vorbereitet werden. Letztere sind in etwa mit den Parteien in anderen Parlamenten vergleichbar.

Das SP legt außerdem – last but not least – Haushaltsplan und Jahresabschluss fest, trifft alle

Grau & schlau - die Liste für ältere und berufstätige Studierende

"Es ist nie zu spät, das zu werden, was man hätte sein können."

George Eliot

"Grau & schlau" vertritt die Interessen älterer und berufstätiger Studierender an der FernUni. Wir sind weder einer Partei noch einer sonstigen Interessengruppe verpflichtet.

"Grau und schlau" - das sind Dr. Horst Wagner B.A. und Master-Student HF Philosophie, NF Psychologie/ Rechtswissenschaften, und Gudrun Baumgartner, MA Soziale Verhaltenswissenschaften und jetzt B.A. Kulturwissenschaften, Fachschwerpunkt Literaturwissenschaften.

Gerne hätten wir mehr Mitstreiter in unserer Gruppe. Wenn auch für diese Wahlen keine neuen Mitglieder gewonnen werden konnten (da wir keiner politischen Partei angeschlossen sind, gestaltet sich die Mitgliederakquise etwas schwierig), so würden wir uns für die Zukunft wünschen, dass Studierende, die gerne in Kommissionen und Gremien mitwirken möchten, sich bei uns melden, so dass sie bei der Besetzung von uns vorgeschlagen können. Ein Blick hinter die Kulissen des Universitätsbetriebs ist allemal sehr interessant und bietet die Möglichkeit eigene Vorstellungen einzubringen.



Seit den letzten Wahlen zu den Unigremien (vor zwei Jahren) und zum Studierendenparlament sowie Fachschaftsrat (vor einem Jahr) waren wir im Fakultätsrat sowie im SP und Fachschaft vertreten, an deren Sitzungen wir regelmäßig teilgenommen haben. Gerade in den Unigremien lohnt sich immer wieder, den Blick auf berufstätige bzw. ältere Studierende zu lenken, da deren Interessen und Möglichkeiten vor dem üblichen Hintergrund "junge dynamische Zukunftswissenschaftler" auch von Seiten der Professorenschaft gerne vergessen werden.

Es gibt viele Gründe, ein Studium zu beginnen, wenn andere längst damit fertig sind - beispielsweise Elternzeiten, fehlende Zugangsvoraussetzungen oder eine vorausgegangene Berufsausbildung. Manch einer hat auch bereits einen Hochschulabschluss in der Tasche und möchte sich jetzt weiter qualifizieren, neu orientieren – oder einfach etwas Neues lernen.

Die FernUni ist oft die einzige Möglichkeit, neben Beruf und/oder Kindern zu studieren. Bis man sich dazu durchgerungen hat, ist man dann häufig bereits wesentlich älter als der „normale“ Studierende.

Daraus resultieren Bedürfnisse und Schwierigkeiten, die wir in Studierendenparlament und Gremien thematisieren möchten, um unsere Studienbedingungen zu verbessern und vielleicht auch das „jung-dynamische“ Gesellschaftsbild etwas zurecht zu rücken. „Lifelong learning“ wird in der EU zwar seit 2001 propagiert - in der Realität ist bislang jedoch herzlich wenig umgesetzt.

Daher bitten wir um Eure Stimme und freuen uns auf die nächsten zwei Jahre konstruktiver Arbeit in den Gremien und in Studierendenparlament sowie Fachschaftsrat!

Dr. Horst Wagner und Gudrun Baumgartner



Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudentinnen und Fernstudenten

Juso-Hochschulgruppe der FernUni in Hagen

GsF-Juso-HSG

WWW.GSF-HAGEN.DE

ULRIKE BRETH

Die Juso-Hochschulgruppe der FernUniversität in Hagen umfasst mittlerweile 45 Mitglieder im Alter von Anfang 20 bis über 60 Jahren.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte an der FernUniversität in Hagen sind:

Wir setzen uns für ein breites Studienangebot an der FernUniversität ein, Nachfrage allein darf nicht das einzige Entscheidungskriterium für das Angebot an Studiengängen sein.

Wir werden uns weiterhin gegen die Streichung angeblich nicht ausreichend nachgefragter Studiengänge einsetzen.

Die Streichung des BA Soziologie verurteilen wir ebenso wie die Abschaffung von Bachelor-Studiengängen im Bereich Mathematik/Informatik/Elektrotechnik.

Wir sind für den Ausbau der Bildungsherberge und stellen hierfür die Mittel bereit.

Diese Ausgabe ist eine sinnvolle und solidarische Mittelverwendung, da sie allen Studierenden zu Gute kommt, die in Hagen mal übernachten müssen oder die ein Seminar des AStAs oder der Fachschaften besuchen wollen.

Wir setzen uns ein für Chancengleichheit im Bildungssystem!

Dazu gehört für uns ein Verzicht auf Studiengebühren in jeglicher Form - also auch von Studienkonten und Bildungsgutscheinen.

Darüber hinaus geht es uns um die Gleichstellung von Mann und Frau und um eine elternunabhängige Ausbildungsförderung.

Außerdem setzen wir uns für den Erhalt des Zugangs zum Studium auch ohne Abitur ein.



GRUPPENVORSITZENDE
UND ASTA-VORSITZENDE



ACHIM THOMAE

VORSITZENDER DES
HAUSHALTSAUSSCHUSSES DES SP

Für die meisten Studierenden sind Online-Betreuung und Moodle nur eine Ergänzung zur Präsenzbetreuung in den Studien- oder Regionalzentren, keinesfalls aber ein Ersatz.

Aus diesem Grund setzen wir uns für einen Ausbau der Betreuungsleistung der FernUni und einen Erhalt der AStA-geförderten Betreuung ein.

Die Erprobung des neuen Betreuungskonzeptes darf nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden.

JOANA BERGER



ASTA-REFERENTIN FÜR INTERNATIONALES, HOCHSCHULSPORT UND KULTUR, VICE CHAIR DES EUROPÄISCHEN FERNSTUDIERENDENRATES

DANIEL SCHWARZ



ASTA-REFERENT FÜR STUDIUM UND BETREUUNG

Wir fordern daher:

- Ausbau der **Betreuungsangebote** in den Regional- und Studienzentren
- Erweiterung der Betreuung auf die **Masterstudiengänge** aller Fakultäten
- Nachbesserung des Betreuungskonzeptes der **Fakultät KSW**
- **Keine Zulassungsbeschränkungen**, auch nicht bei den Masterstudiengängen und schon gar nicht durch "rausprüfen"!

JUTTA FERBER-GAJKE



ASTA-REFERENTIN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG UND CHRONISCHER ERKRANKUNG

Gegen Diskriminierung jeglicher Art!

Sämtliche Räume, auch die, in denen Klausuren geschrieben werden, müssen für RollstuhlfahrerInnen, sehbehinderte und blinde Menschen selbstbestimmt zugänglich sein. Wir haben uns in den letzten Jahren dafür eingesetzt und werden wieder ein AStA-Referat, das sich für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung einsetzt, fordern. Außerdem müssen die Internetseiten barrierefrei gestaltet sein. Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs müssen an prominenter Stelle stehen und nicht irgendwo versteckt.

MEHR INFO UNTER
WWW.GSF-HAGEN-DE

SPD

Studentische Initiative Psychologie (SIP)

Die Studentische Initiative Psychologie (SIP) wurde im letzten Jahr von Studierenden der Psychologie ins Leben gerufen und ist bereits recht aktiv. Wir haben beschlossen, mit einer eigenen unabhängigen Liste erstmalig für den Fachschaftsrat KSW zu kandidieren.

Für die Studierenden des Studiengangs Psychologie haben wir als SIP bereits dafür gesorgt, dass es eine Wissensdatenbank zum Austausch zwischen Studierenden, ein fächerübergreifendes Glossar, sowie eine funktionierende Literaturdatenbank gibt. Weiterhin planen wir Live-Treffen die auch über den Studieninhalt hinausgehen.

Unser wichtigstes Thema ist „Kommunikation“, sowohl unter den Studenten, als auch der Austausch zwischen Studierenden und Professoren. Gerade in einem neuen Studiengang gibt es noch viele Ecken und Kanten, die sich besser gemeinsam als gegeneinander glätten lassen.

Ein sehr konstruktives Treffen von Vertretern der SIP mit Prof. Renner gab es bereit, weitere Treffen sind angedacht.

Auch der Austausch zwischen Studierenden und den Gremien ist wichtig. Bereits in der Vergangenheit hat die SIP Themen gesammelt und sie über unsere KSW-Vertreter weitergegeben. Über einen direkten Kontakt soll dies einfacher werden.

Zuletzt liegt uns auch das Thema (fächerübergreifender) Kontakt mit anderen Universitäten am Herzen. So werden wir Anfang Januar an der Bundesfachschaftenkonferenz Psychologie (PsyFaKo) teilnehmen, und verfügen bereits über private Kontakte zu fast allen Universitäten in Deutschland.

Als Vertreter der SIP stellen sich zur Wahl Otmar Seckinger und Henriette Stoll.



Otmar Seckinger ist Dipl. Informatiker (FH) und arbeitet als IT Consultant in Erlangen. Seine wesentlichen Interessen neben dem Studium sind Improvisationstheater, Brettspiele und sich über zukünftige Entwicklungen Gedanken zu machen.



Henriette Stoll ist Dipl. Geophysikerin aus der Nähe von Kiel, verheiratet und Mutter von zwei Kindern (einer auch bereits an der Uni). Sie arbeitet selbständig als Versicherungsexpertin für schwere und komplexe Risiken. Ihre Interessen sind neben der Psychologie diverse Outdoor-Sportarten und die Beschäftigung mit politischen Themen wie Energie- und Bildungspolitik. Früher hat sie in der Friedensbewegung und der Frauenbewegung aktiv mitgewirkt, aber das ist lange her.

Mehr Informationen zur SIP findet ihr auf: <http://sip.spacequadrat.de/>

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung unter: fachschaft-psychologie@fernuni-hagen.de

► Aus LAS+LuSt wird „Arbeit und Studium (AuS)“

„**Arbeit und Studium**“ ist das, was uns alle in unserer Gruppe auszeichnet: Neben der Arbeit, Kindererziehung und anderen Aufgaben, ein Studium an zu packen. Wir sind verschmolzen aus dem Kern der LAS und der LuSt, um abseits von jeglicher Parteipolitik uns für Eure Interessen stark zu machen! Dies haben wir bisher deutlich in den Fachschaften M+I, WiWi sowie im Studierendenparlament gezeigt und auch in der Bildungsherberge. In den Gremien der Uni haben wir es geschafft, weg zu kommen von dem Bild des protestierenden Studierenden und im Dialog Wege gefunden, die beiden Seiten gerecht wurden.

Studiengebühren

Für uns sind die zwei wichtigsten Gründe gegen Studiengebühren:

- 1) Ein Erststudium sollte nichts kosten.
- 2) 80% der Fernstudierenden stehen in Lohn und Brot und zahlen Steuern. Sollen diese doppelt zur Kasse gebeten werden? Natürlich gibt es auch noch viele weitere Gründe, die dagegen sprechen.

Betreuung/Prüfungen

Arbeitgeber verlangen in der heutigen Zeit ein hohes Maß an Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeiten und Verfügbarkeit. Dies spiegelt sich leider nicht an FernUni wieder. Sei es das noch vorhandene immer weniger werdende Angebot an Betreuung,

Öffnungszeiten der Unibibliothek oder Klausurtermine. Wir wissen, dass der Klausurtermin eine aufwändige logistische Leistung seitens der Uni ist. Aber ein zentraler Nachschreibetermin wäre eine Möglichkeit, vielen von uns entgegen zu kommen. Schließlich kann es immer passieren, dass man arbeiten muss, Kinder krank sind oder man selbst etc. Und dann war ein ganzes Semester ziemlich umsonst.

Politik im AStA

Wir fordern vom künftigen AStA, sich auf seine Kernaufgaben zu konzentrieren. Die Studierendenvertretung der FernUni ist keine Spielweise und auch kein Kindergarten für politisches Ränkespiel, sondern eine Interessenvertretung für Euch bzw. uns alle. Das bedeutet, dass nicht nur die Interessen von Randgruppen im Vordergrund stehen dürfen.

Die Uni ist einem tiefgreifenden Wandel unterworfen und den sollten wir offen, aber auch kritisch begleiten. Damit sich unsere Studiensituation in Zukunft nicht weiter verschlechtert. Wir wollen mit dazu beitragen, dass die FernUniversität in ihrer herausragenden Stellung in der deutschen Hochschullandschaft wirklich wahrgenommen wird. Das bedeutet, dass sowohl unsere Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt etwas wert sind, als auch die hier lehrenden und forschenden Professoren und Professorinnen in der Scientific Community als gleichwertig an-

erkannt werden. Das bedeutet, dass wir hochschulpolitische Referenten oder Referentinnen mit Durchsetzungskraft und Weitblick brauchen.

Fachschaften

In den letzten Semestern haben Angelika, Jens und Andrea die Fachschaft WiWi geprägt und mit über 30 Seminaren Euch in Bereichen wie Mathe, Buchhaltung, Wirtschaftsenglisch, wissenschaftliches Arbeiten etc. weiter geholfen. In den anderen Fachschaften ist es ähnlich. Besonders für die Studierenden der Fachschaft M+I hat Iris Meinl mit selbst organisierten Studientagen ein bedarfsgerechtes und unverzichtbares Angebot an Studientagen auf die Beine gestellt. Die von Iris jedes Semester angebotenen Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger in MI sind derzeit an der FernUni einzigartig. Auch Lonio hat Einführungsveranstaltungen in verschiedenen Studienzentren mit Beiträgen mitgestaltet.

Derzeit kämpft Iris für den Erhalt der Studientage und Klausurvorbereitungen, die vom FSR MI veranstaltet werden.

Bildungsherberge (BHS)

Die Herberge ist in den letzten Jahren gut von den Studierenden angenommen worden. So konnte die Auslastung kontinuierlich gesteigert werden, was aber leider auch immer häufiger dazu führt, dass wir vielen von Euch eine Absage erteilen mussten. Aus diesem Grund

sind wir für eine Erweiterung der Herberge. Einmal um mehr günstige Übernachtungsplätze in Hagen zu schaffen, aber auch um mehrere Seminare gleichzeitig an zu bieten. Unser Gruppenmitglied Jens Schultz ist der Geschäftsführer der BHS und legt sehr viel Wert darauf, dass jeder Gast als Kunde oder Kundin gesehen wird und nicht als ein Studierender, der nur ein günstiges Zimmer braucht.

Eure Kandidaten:



Angelika Rehborn, 47 Jahre, berufstätig, Dipl. Geographin, studiere WiWi im Hauptstudium, Senatsmitglied, Fakultätsratsmitglied, Mitglied in der Fachschaft WiWi und Frauenbeirat. Ein Studium muss sich lohnen



Jens Schultz, 31 Jahre, technischer Angestellter bei Smart, Diplom Wirtschaftsstudent und Geschäftsführer der Bildungsherberge, Senatsmitglied, Vorsitz Fachschaft WiWi und Sp-Mitglied



Iris Meinl, 33 Jahre, vollzeitberufstätig als SAP-Consultant, 2 Kinder, Absolventin des Bachelor of Science Informatik an der FernUni, eingeschrieben im Master of Science Informatik und Elektrotechnik, Vorsitz der Fachschaft Mathematik und Informatik, Mitglied im Fakultätsrat MI, in zahlreichen MI Uni-Gremien und im SP



Anne C. Petruck, 29 Jahre, berufstätig, Diplom Designerin, Ich studiere Wirtschaftsrecht, leider noch im Grundstudium, da sich meine Arbeitszeiten nur schlecht mit den Zeiten der FernUni vereinbaren lassen. Das möchte ich mit meiner Arbeit im SP auch für andere Betroffene verbessern.



Oliver Hermann konnte leider aus beruflichen Gründen bis zum Redaktionsschluss seine kurz Vita nicht einreichen



Andrea Claußmeyer-Pöhlmann, 36 Jahre, Immobilienfachwirtin, Diplom Wirtschaftsstudentin, Ersatzmitglied Fachschaft WiWi, Sp-Mitglied. In der Studierendenarbeit sollte die Hauptaufmerksamkeit auf alle Studierenden gerichtet sein



Lonio Kuzyk, 51 Jahre, KHK, Dipl. Verwaltungswirt (FH) AStA-Referent für Finanzen und stellvertr. Vorsitzender im FSR M&I. Ich stehe für pragmatische Studierendenvertretung ohne politisches Geplänkel, das Studierendenparlament ist keine Grundschule für politische Parteikarrieren!



LAS + LuSt = AuS
Arbeit und Studium

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

nach nicht einmal einem Jahr habt Ihr wieder die Wahl, wer unsere Interessen gegenüber der Universität vertreten und die Mittel der Studentenschaft verwalten soll. Wir wollen auch künftig dafür sorgen, dass sich die Studienbedingungen verbessern und Eure Beiträge sinnvoll eingesetzt werden. Viele Projekte, die wir vor der letzten Wahl angekündigt hatten, konnten wir in die Tat umsetzen:

Wir haben das Dienstleistungsangebot an Euch ausge-

baut. Die Erweiterung der Bildungsherberge wird endlich ernsthaft in Angriff genommen. Der geplante Aufbau eines europäischen Fernstudentenrates hatte Erfolg. Gegenüber der Hochschule sind wir weiterhin ein moderater und zuverlässiger Ansprechpartner.

Mit der Umstellung des Sprachrohrs zur Onlineausgabe zur Einsparung von 150.000 € für sinnvollere Projekte konnten wir uns noch nicht durchsetzen. Hier brauchen wir weiterhin Eure Unterstützung durch ein starkes Mandat.



Foto: RCDS Hagen

Annette Lapinski (KSW)
Dipl.-Verwaltungswirtin, stv. AStA-Vorsitzende, Referentin für Bürokommunikation

Mehr Dienstleistungen für die Studierenden – wir bleiben dran!

„Beteiligt im AStA-Vorsitz konnte ich mich aktiv für die Verbesserung des Dienstleistungsangebots vor allem für berufstätige Studierende einsetzen. So habe ich Geschäftsprozesse im AStA-Büro optimiert, die Kommunikation zwischen den Gremien verbessert und möchte dieses Handlungsfeld auch in Zukunft für Euch weiter vorantreiben.“

Das größte Projekt derzeit ist der Ausbau der Bildungsherberge, den der RCDS bei strenger Beachtung der Wirtschaftlichkeit befürwortet. Dieses Ziel wird uns in den kommenden Semestern fordern, aber den Studierenden im ganzen Bundesgebiet auf lange Sicht ein attraktives und kostengünstiges Beherbergungsangebot schaffen; die Bildungsherberge wird so Standort von zusätzlichen Bildungsangeboten der Fachschaften und vielem mehr werden. Wir bleiben dran!“



Foto: RCDS Hagen

Thomas Walter (ReWi)
Wirtschaftsjurist, Vorsitzender des Studierendenparlaments, Secretary of the EADTU Student Council

Für konstruktive Arbeit statt Ideologie und für ein internationaleres Fernstudium

„Als Vorsitzender des Studierendenparlaments habe ich mich im letzten Jahr dafür eingesetzt, dass wir im Parlament jenseits alter ideologischer Gräben gemeinsam für bessere Studienbedingungen arbeiten. Arbeit gibt es im aktuellen Wandlungsprozess unserer Universität nach wie vor genug. Allgemeinpolitisches Schaulaufen führt uns da nicht weiter.“

Noch aus der Opposition heraus, haben wir in diesem Sommer konstruktiv und mit Erfolg auf die Gründung eines europäischen Fernstudentenrates bei der European Association of Distant Teaching Universities hingearbeitet, die wir in der letzten Wahlperiode mit angeregt hatten. Wir werden uns auch in den kommenden beiden Jahren auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass das Fernstudium internationaler wird.“



Foto: RCDS Hagen

Dr. Bernd Huneke (WiWi)
Physiker, Kandidat für die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften

Für die Rückkehr des WiWi-Aufbaustudienganges und ein gerechtes Gebührenkonzept

„Vor der Umsetzung des Bologna-Prozesses an der Fernuniversität in Hagen war auch ein wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzstudiengang für Ingenieure und Naturwissenschaftler im Studienangebot. Dieser Studiengang ist durch die Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse abgeschafft worden, ohne dass ein adäquater Ersatz geschaffen wurde, obwohl die Nachfrage nach wie vor groß ist.“

Die FernUni bietet ein Hagener Masterstudium „Management“ an, aber dies kann mit 12.800 € Kosten keine Alternative sein. Eine Flucht der Universität in teure Weiterbildungsangebote lehnen wir ab. Das Fernstudium muss weiterhin für jeden bezahlbar bleiben. Dies muss auch für die anstehende Reform des Gebührenkonzepts gelten.“



Foto: RCDS Hagen

André Radun B.A. (KSW)Dialysepfleger, Vorsitzender
der Fachschaft KSW

Für mehr Präsenzbetreuung und bessere Übergangsregelungen

„Gerade in der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften gibt es in diesen Punkten großen Nachholbedarf. Die Präsenztutorien wurden zwischenzeitlich vollkommen eingestellt. Wir haben im vergangenen Jahr in der Fakultät für mehr Betreuung gekämpft und in der Fachschaft ergänzende Tutorien zur Soforthilfe mit SPSS-Seminaren für angehende Absolventen oder Statistikveranstaltungen für die Psychologiestudenten angeboten.“

Wir wollen uns als studentische Vertreter weiterhin effektiv gegen die Streichungen von Professuren und Studiengänge, wie zuletzt in der Soziologie. Wir werden massiv dafür eintreten, dass der *Übergang der Masterstudiengänge* reibungsloser gestaltet wird, zum Beispiel durch die rasche Einführung eines Masterstudienganges Psychologie“.



Foto: RCDS Hagen

Wolfram Würtele (ReWi)Kaufmännischer Angestellter,
Vorsitzender der Fachs-
schaft ReWi

Für leistungsstarke Fachschaften und eine bessere Anerkennung der juristischen Fernstudiengänge

„Im vergangenen Jahr haben wir die Leistungen der Fachschaft ReWi für das Fernstudium weiter ausgebaut. Die elektronische Klausureinsicht hat sich mittlerweile etabliert und unser rege nachgefragtes Klausurvorbereitungsangebot in der Bildungsherberge konnten wir erweitern.“

Auch für die Fakultätsratssitzungen haben wir wieder den ein oder anderen Urlaubstag geopfert. Gerade hier ist die studentische Stimme wichtig, wie nicht zuletzt die jüngsten Diskussionen um eine Erweiterung des Studienplans um zusätzliche Hausarbeiten zeigen.

In unserem Landesverband setzen wir uns für eine bessere Anerkennung der juristischen Fernstudiengänge ein, die parteiübergreifend nach wie vor ein schwieriges Thema bleibt.“



Foto: RCDS Hagen

Kevin Rübenstahl (ReWi)Diplom-Kaufmann, stv. Lan-
desvorsitzender und Lan-
desschatzmeister des RCDS
NRW

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit den AStA-Finzen

„Rund eine Millionen Euro fließen jährlich aus unseren Semesterbeiträgen in die Töpfe der Studierendenvertretung. Nicht immer werden diese Mittel sinnvoll eingesetzt. Seit Jahren kämpfen wir etwa dafür, dass statt der 150.000 € für eine Druckausgabe der Studierendenzeitung auf einen Onlinevertrieb umgestellt wird. Zudem wenden wir uns vehement gegen eine 40.000 € teure Mitgliedschaft im fzs oder anderen linksextremen Interessengruppen.“

An meiner ehemaligen Uni in Bochum habe ich mich massiv für eine bessere Kontrolle der von uns allen geleisteten finanziellen Mitteln eingesetzt. Dort wurde vor kurzem der traurige Schlussstrich unter einen Finanzskandal gesetzt, bei dem 120.000 € für eine Wahlkampfparty vergeudet wurden. Auf Landesebene setzen wir uns dafür ein, dass der Gesetzgeber Fällen wie diesen einen effektiveren Riegel vorschreibt.“

RCDSMitglied werden !

Wer Interesse hat, sich an unserer Universität für christlich-demokratische Hochschulpolitik einsetzen, ist herzlich eingeladen mit uns gemeinsam die Ärmel hochzukrempeln. Mehr Infos über die RCDS-Hochschulgruppe Hagen und Kontaktdaten findet Ihr auf unserer Homepage unter www.rcds-hagen.de

Was ist der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)?

1953 haben sich engagierte Studentinnen und Studenten aus allen Fachbereichen in unserem Landesverband zusammengeschlossen, die sich mit einem bloßen Fachstudium nicht zufrieden geben wollten. Heute ist der RDCS mit über 7.000 Mitgliedern an über 100 Unis und FH's in ganz Deutschland aktiv.

Grundlage unseres Handelns bildet die freiheitlich demokratische Grundordnung und die damit verbundenen christlichen Werte. Wir glauben an die Freiheit des Einzelnen in einer offenen und solidarischen Gesellschaft.

Mehr Informationen zum RDCS Hagen, zu unseren Grundsätzen und Zielen findet Ihr auf unserer Homepage www.rcds-hagen.de

Die Piraten stellen sich vor

Liebe Freundinnen und Freunde an der FernUni!

Seit kurzem gibt es nun endlich auch eine Piraten-Hochschulgruppe an unserer schönen Uni. Frisch gegründet, sind wir mit vier Leuten und einem Kandidaten für das Studierendenparlament natürlich noch eine sehr kleine, aber auch dynamische Gruppe, die trotz ihrer Größe etwas bewirken will und kann!

Als Hochschulgruppe sind wir unabhängig von der Piratenpartei, unterstützen aber ihre Ziele.

Dass wir für größtmögliche Transparenz und faire Bildungschancen stehen, ist eine Selbstverständlichkeit, aber auch Sparsamkeit ist uns wichtig – nicht nur bei sensiblen Daten, sondern auch im Umgang

mit den Semesterbeiträgen der Studierenden. Wir möchten, dass auch weiterhin keine zusätzlichen Gebühren erhoben werden, sondern das bewährte Modell, das sich am tatsächlichen Materialbezug orientiert, beibehalten wird.

Auch sind wir gegen Zulassungsbeschränkungen und für freie Bildung. Ganz besonders liegt uns die Vereinbarkeit von Fernstudium und Familie am Herzen.

Die Piraten-Hochschulgruppe setzt sich dafür ein, dass Studierende mit Kind stärker in den Fokus genommen werden und im Rahmen der Zugangsprüfung nicht nur Berufs-, sondern auch Erziehungszeiten berücksichtigt werden sowie ggf. über eine Gebührenermäßigung für Alleinerziehende mit geringem Einkommen nachgedacht wird.

Wir wollen nicht pauschal links, rechts, grün oder liberal sein, sondern haben stets ein gerechtes und vernünftiges Ergebnis im besten Interesse der Studierenden als Ziel.



Wir freuen uns über eure Stimme und eure Unterstützung!

BerlinerListe.com - Fernstudierende außerhalb NRW

Wir haben das Ziel, uns Studierende außerhalb NRW's dahingehend besonders zu vertreten, dass das Ungleichgewicht von Studien- bzw. Regionalzentren reduziert, die territoriale Dichte und die personelle wie räumliche Ausstattung, dem Stand in NRW angenähert wird, und auch wieder ehemalige bzw. neue Studienzentrenstandorte im Ausland aktiviert werden.

Studium ist Ländersache, weshalb die FernUni natürlich ihre Mittel in NRW investierte, so in den letzten Jahren fast alle Studienzentren außerhalb NRW's wegbrachen, da die dortigen Finanzierungen lokal nicht mehr hinreichend gewährleistet wurden. Eine Änderung wird nicht eine Arbeit gegen unsere FernUni werden, sondern eine Arbeit mit der Universitätsleitung auf politischem Gebiet der Länder und des Bundes zur Annäherung an dieses Ziel.

Einige, die schon im alten Studienzentrum an der HU in Berlin waren, werden mich vielleicht persönlich aus ihrer Einführungsveranstaltung oder als Mitorganisator der dortigen Semesterpartys kennen, die wir zur Kontaktaufnahme zwischen unseren Studierenden realisierten. Aus unserer Gruppe bin ich derzeit der einzige, der es sich zeitlich mit dem bereits erworbenen Dipl.-Ing. als Informatiker leisten kann, und auch den Willen in der gegenwärtigen Lage hat, zu kandidieren. Es gibt also Bedarf an Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die sich für o. g. Aufgabe engagieren wollen und können. Siehe www.BerlinerListe.com



Roderich

Unabhängig von dieser besonderen Zielsetzung ist eine allgemeine soziale Einstellung gefragt, denn in der normalen Studierendenparlamentsarbeit kommt es ständig darauf an, die Vielzahl der konkreten Belange unserer Fernstudierenden, mit den ökonomischen Vorgaben an die unsere Uni gebunden ist, entsprechend in einen für uns akzeptablen Einklang zu bringen.



**LEISTUNGEN DER STUDIERENDENSCHAFT FÜR STUDIERENDE AUSBAUEN
STUDIENGEBÜHREN VERHINDERN!**

BARRIEREFREIER ZUGANG ZU WISSEN UND BILDUNG

GRÜNE IDEALE FÜR DIE GRÖSSTE HOCHSCHULE DEUTSCHLANDS

JOCHEN BLUMENTHAL (33), BACHELOR OF LAWS
„Uneingeschränkter Zugang zu Bildung und Wissen
ist der Schlüssel für eine bessere Welt.“

**NATHALIE KONIAS (39),
BACHELOR POLITIK- UND VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN**
„GHG Hagen: Handeln statt Reden!“

ANDREAS UNGER (30), MASTER eEDUCATION
„Ich setze mich für ein faires und gut aus-
gestaltetes Hochschulsystem ein, mit freiem Zu-
gang für jeden, der an Bildung interessiert ist.“

**PASCAL HESSE (23),
BACHELOR POLITIK- UND VERWALTUNGS-
SENSCHAFTEN & KULTURWISSENSCHAFTEN**
„Studenten wollen mehr, als nur einseitig spezi-
alisierte Studienzentren. Deshalb setze ich mich
für ein umfangreicheres Angebot für alle Studien-
gänge an jedem Studienzentrum ein.“



PETRA SEILER (37), POLITIK UND ORGANISATION
„Wichtige Themen sind für mich die Entwicklung und Förderung eines ökologischen Gewissens in der Gesellschaft, realpolitische Integrationspolitik und eine qualifizierte und qualifizierende wissenschaftliche Lehre.“

SANDRA DÜMER (29), WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSRECHT
„Einmischen statt nur motzen!“

MARIANNE STEINECKE (52), MASTER OF LAWS
„Barrierefreies Studium für Alle – Studierende mit Behinderung / chronischer Erkrankung, Studierende mit Familie, Studierende in besonderen Lebenssituationen“

WEITERE MITSTREITER:

RALF MENCH, (53), BA MATHEMATIK
„Uneingeschränkte Weiterbildung für Erwachsene!“

MATTHIAS MOLZBERGER (24), BA WIWI
„Bildung für Jeden, unabhängig von Einkommen, Geschlecht, Hautfarbe und Religion, ist auch in einer fortschrittlichen Gesellschaft nicht selbstverständlich und damit ein hohes Gut, welches bewahrt und ausgebaut werden muss. Dafür setzen wir uns ein.“

MICHAEL SCHNITKER (39), BACHELOR SOZIOLOGIE
„Bildung ist kein Privileg!“

ASD-Allianz Soziale Demokratie praktizierende Studierende

Nichts in der Welt ist so mächtig, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist: - Eine konzertierte Aktion

ASD, wir sind DIE sozial, demokratische Liste an der FernUniversität Hagen, junge und reife Studierende, auch Genossinnen und Genossen, die mitten im Leben stehen, viele von uns absolvieren ihr Zweitstudium. Wir haben eine neue Liste gebildet um uns deutlich von den „professionellen“ Studierendenvertretern der bestehenden Juso Gruppe GsF sowie der Liste LAS, deren Mitglieder zum Teil schon fast zwei Jahrzehnte im Amt ausharren, abzugrenzen. Wir wollen die angestaubten Organe der verfassten Studierendenschaft in Hagen neu aufmischen und wenn möglich komplett erneuern.

Unsere Ziele:

Wir sind für eine aktive **Gleichberechtigungspolitik** und einen FREIEN Zugang zum **Master**

Wir sind für Transparenz und **Mitsprache bei hochschulinternen Entwicklungen**

Wir sind für eine deutliche Verbesserung der **Betreuungsangebote**

Wir sind für eine **Modernisierung der Skripte**

Keine Studiengebühren

keine Exzellenzinitiative ohne uns und kein neuer Weg in ein Zwei-Klassen-Hochschulsystem

(Weitere Ziele und Hintergründe auf asd-fernuni.de)

Wir sind für ein Studium, das den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärft und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst ist.

Warum haben wir uns der konzertierten Aktion angeschlossen? Weil in der derzeitigen verfassten Studierendenschaft seit Jahren mächtig etwas schief läuft. **Staatsanwaltliche Ermittlungsverfahren, polizeiliche Durchsuchung des AStA-Büros wegen Verdachts der Unterschlagung von Mitteln der Studierendenschaft, Veruntreuung, Betrug. ...**

Selbstkritik? Fehl am Platz. Die anderen sind schuld. Im Sprachrohr wird eine heile Welt vorgegaukelt. Die WESTFALENPOST und die SAARBRÜCKER ZEITUNG lassen eine andere Realität erkennen. Googelt euch durch. Die Beiträge der Listen **CAD** und **FAL** auf den folgenden Seiten bieten weitere Details. Negative Werbung spricht die Wähler meist nicht an, zu recht: Dreckige Wäsche waschen ist nicht angenehm. Aber für das Wohl unserer verfassten Studierendenschaft ist es höchste Zeit, dass das Kind beim Namen genannt wird. In der verfassten Studierendenschaft unserer Uni sind einige Studierendenvertreter schon fast 20 Jahre in Amt und Würden. Solch langes Klammern an Ämtern hat sich noch nie bewährt, der Institution entsteht immer Schaden. Nicht alle gegenwärtigen Studierendenvertreter sind schlecht. Einige meinen gut, streben nach vorne: Sie glauben zu leiten, werden aber von den alten Hasen geleitet. Sie haben sich bequem eingerichtet, und leben in den Ruinen ihrer Gewohnheiten. Die glücklichsten Sklaven sind die erbittertsten Feinde der Erneuerung, des **Wechsels**.

Dann kam letztes Jahr das, was wir den **Wahlbetrug** nennen, die rechtswidrige Streichung von eingereichten Listennamen (Verwaltungsgericht Arnsberg AZ: 12 K 261/08). Bedauern oder Selbsterkenntnis? Nicht die Spur! Stattdessen in der Studierendenzeitschrift „Sprachrohr“ seitenlange Falschdarstellungen und Selbstbeweihräucherungen; Leute, deren Texte es an Tiefe fehlt, gleichen das oft durch Länge aus. Interviews und Beiträge wie üppige Blumensträuße. Ist der Strauß verwelkt, kauft man sich einen neuen, bezahlt mit unseren Studierendenbeiträgen.

Die AStA-Referate haben Namen wie von Rennpferden, die einschüchtern. Letztendlich jedoch ist es ein AStA ohne nennenswerte Eigenschaften oder gar Errungenschaften. Die Selbstdarstellungen der AStA-Referenten, Geständnisse von Masken. Blasierte Sprachrohrbeiträge wirbeln durcheinander, jeder glaubt sich im Mittelpunkt einer weiten Leere. Die Verfasser verwechseln die Vorgänge in ihrem Innern mit der Realität. Unwahrheiten umgeben alles mit einer künstlichen Luft. Die derzeitigen Studierendenvertreter/Innen haben nichts aus vergangenen Fehlern gelernt. Die Selbstdarstellungen im letzten Sprachrohr, so hilflos sie auch klingen, sind unserer Meinung nach der Anfang eines **erneuten Wahlbetrugs**. Das war Wahlwerbung, finanziert mit öffentlichen Mitteln, die nicht allen Listen, die sich für die Wahlen bewerben, offen stand. Die Wahlen haben also schon wieder ungleich angefangen.

Sie, die Wählerinnen und Wähler können das mit Ihrer Stimme wieder ausgleichen. Wenn die Wahlen keine Änderung bewirken, wird alles beim alten bleiben. Genug der Worte, **jetzt können Sie wählen!**



Wir, Veronika, Dirk, Lars, Ines, Frank und Wolfgang stehen für einen Wechsel und bitten um Ihre Stimme

CAD – Christliche Allianz Demokratischer Fernstudierender

Wir sind Teil einer konzertierten Aktion der Studierendenschaft, eines neuen gruppenübergreifenden Bündnisses studentischer Listen unterschiedlicher politischer Schattierungen an der FernUni. Warum?

Um christdemokratischen Wählerinnen und Wählern ein echtes und wahrhaftiges Angebot für einen **kompletten Neuanfang in der Studierendenvertretung** zu machen, stellt sich dieses Jahr unsere neue Liste mit demokratisch wie auch christlich gesinnten Studierenden vor, von denen die eine oder der andere nicht nur öfters Sonn- oder gar mal Werktags einen Gottesdienst besuchen, sondern auch in ihrem Alltag sich der christlichen Botschaft nicht entziehen wollen und somit zuallererst darum bemüht sind, wie Christen zu handeln. Was spiegelt uns die biblische Botschaft, über unser Handeln in Beruf und Ehrenamt in unserer Gegenwart, im Hier und Jetzt....

Unsere ersten Kontakte mit Studierendenvertretern der Mehrheitskoalition in Hagen, wir werden von den Menschen dort wie Ungebetene behandelt, als störende Zaungäste, die in ein fest abgestecktes Terrain vorzudringen wagen, um eine heidnische Feier zu stören, eine legislaturperiodenlange Orgie, deren Protagonisten um das goldene Kalb herumtanzen, zwischen Sektfaschen Bündnisse schließen, im Grilldunst Posten verteilen, selbstgefällig Haushaltspläne und Intrigen entwerfen, einander versichernd, wie teuer doch Sparsamkeit sei und fleischbrockenkauend angeben, nur dem Wohle der Studierenden zu dienen, jener Studierenden die nicht ahnten, bis heute nicht ahnen, wie und von welchen archaischen Interessen geleitet, ihr demokratisches Mitspracherecht tatsächlich vertreten wurde und bis heute vertreten wird....

Zehn Gebote? Fehlanzeige! Eher kann von **drei „Geboten“** in der Vertretung der verfassten Studierendenschaft ausgegangen werden...

Mit blankem Entsetzen lesen wir in Tageszeitungen über angebliche **Unterschlagung** von Mitteln der Studierendenschaft, **Veruntreuung** und **Betrug**. Dazu zwei Links zur WESTFALENPOST und der SAARBRÜCKER ZEITUNG:

<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/hagen/2008/2/22/news-25458445/detail.html>

<http://www.saarbrueckerzeitung2.de/geonews/show.phtml?nlD=rss2517814>

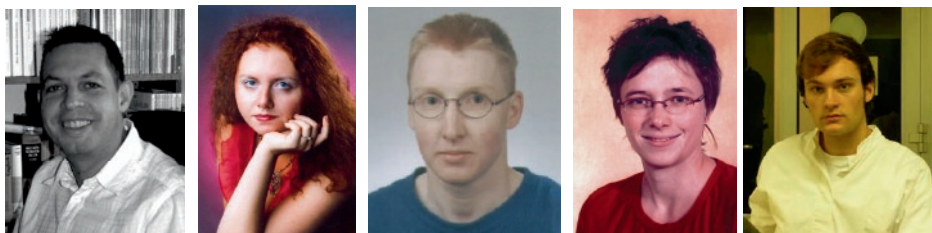
Der folgende Absatz wurde zensiert. Hier hatten wir versucht, vielleicht ungeschickt, unsere Meinung über die letzte Wahl zu vermitteln. Studierendenvertreter/innen in Hagen haben sich geweigert, das zu veröffentlichen, mit der Begründung, dass Ausdrücke wie „**kalkulierter Rechtsbruch** und **manipulierte Wahlen**“ im Zusammenhang mit den letzten Wahlen den Straftatbestand der üblen Nachrede § 186 StGB erfüllen. Wir waren zu unserer Meinung gekommen aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsgerichts Arnsberg AZ: 12 K 1162/09: „....**Die Streichung der Kennwörter der Listen stellt eine zur Wahlanfechtung berechtigende Unregelmäßigkeit dar....., dass die Beklagte dazu verpflichtet worden wäre, die Wahl für ungültig zu erklären.**“

Auch sogenannte Gegendarstellungen werden an dieser Wahrheit nichts ändern, sie zeigen nur beharrliches Bemühen, Chancengleichheit gemäß *BVerfGE 21, 196 <199 f.>* für neue Listen bei den Wahlen zu vereiteln.

Es kommt jetzt darauf an, dass alle studentischen Wählerinnen und Wähler der Fernuniversität den richtigen Schritt tun, mit uns einen neuen Beginn zu wagen. Wir stehen für einen kompletten Neuanfang mit frischen Leuten- stehen auf gegen Vetterwirtschaft, Egoismus, Neid, rigorose Habgier und politische Intrigen, denn mit diesen Werten lässt sich auch bei noch so familiärer Verteilung von Posten, Ämtern und stets mit wohlklingendem Namen versehenen AStA-Referaten wahrhaftig keine engagierte Interessenvertretung für uns Fernstudierende konstituieren, sondern allenfalls eine nutzlose Scheinbürokratie etablieren, die letztlich nur bezweckt, sich selbst und ihre Pfründe zu verwalten, ihre Ausgaben zu verschleiern, interne und externe Kritik auszumerzen, alles Neue und Oppositionelle klein zuhalten, wenn möglich schon im Keim zu ersticken, also letztlich als Studierendenvertretung ausschließlich den eigenen Interessen und dem eigenen Bankkonto zu dienen. Wenn ihr uns, die **CAD** oder die zwei mit uns **in einer konzertierten Aktion** verbundenen Gruppierungen **ASD** oder **FAL** wählt, bekommt ihr stattdessen ein neues, frisches Team im Studierendenparlament der Fernuniversität, das sich für eure Rechte einsetzt.

Mit uns könnt ihr nicht nur neuen Wind in eure Studierendenvertretung bringen und damit zugleich eine jahrelange Korruptionsdynastie beenden, sondern ganz pragmatisch erreichen, dass euer Studierendenbeitrag ab sofort wieder kontrolliert, zweckgebunden und absolut uneigennützig und nur für eure Belange als Fernstudierende verwendet wird.

Christlich und ehrlich.



Wir bitten um Eure Stimmen. Vielen Dank!!

FAL – Fernstudentische Alternative Liste – traditionell grün

Wir nehmen Teil an einer konzertierten Aktion neuer studentischer Gruppierungen an der FernUni um den zunehmend korrupten Zuständen in der verfassten Studierendenschaft Einhalt zu bieten. Uns scheint, die Gebrüder Grimm hätten nicht nur in Kassel, sondern auch in Hagen gewirkt. Ein wahres Märchen:

Es war einmal eine Mehrheit im Studierendenparlament (SP), die richtete es sich so richtig gemütlich ein. Diese Mehrheit stellte den gesamten Vorsitz im SP und natürlich auch alle AStA – Referenten, eines personell wie niemals zuvor "dick" besetzen AStA. Das man ursprünglich mit dem Wahlversprechen angetreten war, den AStA zu "verschlanken", war der Mehrheit nachdem sie gewählt worden war, ganz egal.

Man wollte nur noch unter sich sein, „Klausuren“ in viel Sterne Hotels und Arbeitstreffen in nach unserer Meinung teuren Hotel/Restaurants, Feste feiern, und das alles auf Kosten unserer Studierendenschaftsbeiträge. Nebenher machte man gelegentlich, nach allem Feiern, auch mal ein bisschen so eine Art von Service für die ahnungslosen Studierenden, um damit im mit Studierendengeldern finanzierten Sprachrohr hochglanzkräftig angeben zu können.

Da man in der Mehrheit war, ließ man die lästige Minderheit einmal so richtig merken, was man als Mehrheit so alles kann! Wenn z.B. Vertreter dieser störenden, spielverderberischen Minderheit im SP mal über ihre unnützen Ideen und Vorschläge zu lange redeten, stellte immer derselbe Studierendenvertreter der Mehrheit einfach einen Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte (mehr hörte man von ihm nie, dies schien seine einzige Aufgabe zu sein). Die Mehrheit war dafür und die unnütze Debatte damit beendet. Machten die Oppositionellen dennoch weiter ihren dummen Mund auf, ließ der Vorsitzende des SP auch mal die **Polizei** kommen und entfernte die Vorlauten aus der Opposition, unter Schenkelklopfen und Gelächter der Mehrheit, mit Hilfe der Staatsgewalt einfach aus dem Saal.

Dann sind da noch diese unnötigen und ach so lästigen Wahlen zum SP alle paar Jahre! Um bei den Wahlen den Formalien zu genügen, hatte sich die Mehrheit im SP einen netten Wahlleiter bestellt. Dieser hat dann bei den unerwünschten Wahllisten der Opposition einfach die Listennamen entfernt, die Listen dadurch unkenntlich gemacht, und so, unserer Meinung nach, dafür gesorgt, dass die lästigen Studierendenvertreter, diese elendigen Spielverderber, nicht mehr von der Studierendenschaft gewählt wurden. Das hat richtig gut funktioniert. Endlich war die Mehrheit unter sich und die lästigen Oppositionellen weg!

Da haben sich die Oppositionellen, die sich betrogen fühlten, zusammengetan und sind vor ein Verwaltungsgericht gezogen, welches am Rande des Sauerlandes in Arnsberg tagt. Dieses widmete sich der Klage der Minderheit und - man höre und staune, beschloss: „die Streichung der Kennwörter der Listen ... stellt eine zur Wahlanfechtung berechtigende Unregelmäßigkeit dar ...“ (Verwaltungsgericht Arnsberg Az: 12 K 261/08), in unseren Augen also **Wahlbetrug**.

Für die Durchsetzung folgender Ziele setzen wir uns ein:

- 1) Beendigung der märchenhaft korrupten Zustände in der verfassten Studierendenschaft!
- 2) Führen eines Dialoges auf Augenhöhe mit dem Rektorat und dem Hochschulrat mit dem Ziel ab 2010 keine weiteren bzw. höheren Studiengebühren/Materialsbezugsgebühren an der Fernuniversität.
- 4) Grundsätzliche Reform der Organe der Studierendenschaft. Dazu gehört an erster Stelle die deutliche Reduzierung der Zahl der AStA-Referate.
- 5) Engere Kooperation mit der Universität. So könnte z.B. die Zeitschrift der Studierendenschaft, das "Sprachrohr", zusammen mit der Unizeitschrift versendet werden, was eine jährliche Ersparnis von ca. 100.000 Euro bedeuten würde.
- 6) Das Anpacken des größten Tabus: Reduktion des Studierendenschaftsbeitrages und zweckgebundener Einsatz für die Betreuung der Studierenden.

Es gibt noch viel mehr zu tun, aber wir wollen damit beginnen, die Halbwahrheiten aufzudecken, mit denen sich die alteingesessene Mehrheit regelmäßig im Sprachrohr selbst feiert.

Seit vielen Jahren vertreten wir, die **FAL**, **traditionell** die Ideen und Interessen der **GRÜNEN** Studierenden an der FernUni. Wir sind die Grünen der ersten Stunde. Wir finden es schade, dass die andere neue grüne Gruppierung als Konkurrenz auftritt und nicht den Kontakt zu uns gesucht hat, um mit uns zusammenzuarbeiten.

Wir bitten euch um eure Stimme. Damit wählt ihr nicht nur einen **WECHSEL**, sondern auch echt **GRÜN**.



Unterstützt DIE traditionellen Grünen

Gegendarstellung

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

diese Zeitschrift soll allen politischen Gruppierungen, die zur Wahl antreten, ein Forum bieten, in dem sie sich und ihre Ziele vorstellen können.

Da nach den vom Bundesverfassungsgericht aufgestellten Grundsätzen in der öffentlichen, politischen Wahlkampfauseinandersetzung auch Kritik hingenommen werden muss, die in überspitzter und polemischer Form geäußert wird und die nicht gegen geltende Gesetze verstößt, sind auch derartige kritische Beiträge abzdrukken.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Studierendenvertretung der Fernuniversität in Hagen sieht sich das Studierendenparlament aber aufgrund der von 3 Listen eingereichten Bei-träge zu folgender Gegendarstellung bzw. Klarstellung veranlasst.

1.

Das Studierendenparlament weist den Vorwurf der Korruption und der Unterschlagung entschieden zurück. Zutreffend ist lediglich, dass in der vorletzten Wahlperiode ein Ermittlungsverfahren gegen einen ehemaligen Vorsitzenden des AStA's aufgrund einer Strafanzeige eines heutigen Mitglieds der Liste ASD eingeleitet wurde. Dieses Ermittlungsverfahren wurde allerdings eingestellt, ohne dass es zur Erhebung einer Anklage kam.

2.

Auch ist es bei den vergangenen Wahlen an der Fernuniversität in Hagen nicht zu einem Wahlbetrug gekommen. Vielmehr reichten einzelne ehemalige Mitglieder der Fernstudentischen Alternativen Liste für ihre neuen Gruppen „Sozialdemokratische Studierendenschaft“ und „Christlich-Demokratische Studierendenschaft“ Wahllisten ein, die anderen politischen Parteien und Hochschulgruppierungen zum Verwechseln ähnelten. Aufgrund dieser Verwechslungsgefahr entschied sich der damalige Wahlleiter dann, die Listennamen zu streichen, da die Fristen für die Einreichung neuer Listennamen bereits abgelaufen waren und die Wahlordnung keine anderweitige Regelung für derartige Fälle vorsah. Diese Regelungslücke in der Wahlordnung wurde inzwischen geschlossen. Ein „Wahlbetrug“ seitens des Studierendenparlaments gab es daher zu keinem Zeitpunkt bzw. wurde auch nicht durch das Verwaltungsgericht Arnsberg festgestellt.

In Erwartung einer hoffentlich hohen Wahlbeteiligung und eines spannenden Wahlkampfes

Das Studierendenparlament der FernUniversität in Hagen

Warum Linke Liste wählen?

In der letzten Legislaturperiode haben wir unseren Arbeitsschwerpunkt auf den Bereich Sozialpolitik konzentriert und erfolgreich im Interesse der Fernstudis gearbeitet. So verdanken wir unserem Kollegen Thomas Barthold die Wahlschablone für sehbehinderte und blinde Studis. Wir setzen uns vehement auch für die Bedürfnisse aller und im



Besonderen der Randgruppen (Alleinerziehende, Behinderte, Inhaftierte, ...) ein. Außerdem haben wir Wege aufgezeigt, wie von der kapitalistischen Wirtschaftskrise Betroffene -

trotz Hartz IV Bezug - ihr Studium erfolgreich durchführen können. Ein Notfonds für Studis konnte leider noch nicht realisiert werden.

Das Studium muss auch ohne Internetzugang möglich sein. Besonders inhaftierte Studierende sind von interaktiven online-Inhalten ausgeschlossen. Deshalb muss der Zugang zu den Hochschulsripten sowohl online als auch in Papierform möglich sein.

Die Linke Liste lehnt den Ausschluss von Studierenden, die über keinen Internetzugang verfügen, ab!

Für Bildung ohne Gebühren

Die Linke Liste ist grundsätzlich gegen Studiengebühren, sei es in Form von Einschreibgebühren oder die jetzt vom wiedergewählten Rektor geplanten erhöhten Bezugsgebühren. Gebühren sind für uns ein Mittel der sozialen Bildungselektion nach Einkommensgesichtspunkten. Für die Linke Liste ist Hochschulbildung kein Luxusgut, deren Genuss Reichgeborenen vorbehalten bleibt. **Wir fordern deshalb die Durchlässigkeit der Bildungssysteme von der KITA bis zur Hochschule für Alle.** Bildungsferne Schichten sollen weder durch Gebühren noch durch unsichere Studiumsfinanzierung vom Studium zurückgeschreckt und abgehalten werden. Bildung darf zu keiner handelbaren Ware verkommen, sie muss für alle frei sein.

Für die Umsetzung der Rechte chronisch Kranker und behinderter Studierender nach UN Menschenrechtskonvention 26.3.09 an der FernUni.

Um eine Gleichstellung zu erreichen, muss die Hochschule mehr bedarfsgerichtete Studienabläufe anbieten. Nachteilsausgleiche müssen in allen Prüfungsordnungen festgeschrieben werden, vorhandene Hürden müssen unverzüglich beseitigt werden. Chronisch Kranke und behinderte Studierende dürfen nicht durch Studiengebühren



und Zwangsinternetanschluss aus dem Studium gedrängt werden. Wir fordern, dass alle Internetauftritte der FernUni und der Organe der Studierendenschaft barrierefrei gestaltet werden!

Zahlreiche Senate anderer Hochschulen haben eine Gebührenbefreiung für behinderte und chronisch kranke Studierende



durchgesetzt. Wann folgt die Fernuni diesem Beispiel?

Deshalb sind individuelle Lösungen notwendig!

Für eine andere Hochschulpolitik

Die bisherige Umsetzung der Hochschulzielvereinbarungen haben zu keinerlei Verbesserungen der Lehre geführt. Im Zuge eines jeden neuen Hochschulentwicklungsplans (HEP) sind Studiengänge entfallen oder es sollen sogar komplette Fachbereiche gestrichen werden. Dabei entfallen Arbeitsplätze. Die Betreuung bleibt auf der Strecke. Das Schreckenszenario, vor dem wir in unserem Programm 2003 gewarnt haben, hat unsere Befürchtungen übertroffen; es werden nur noch Studiengänge eingerichtet, von denen man sich maximalen „Profit“ bzw. Kunden erwartet. Die Beurteilungskriterien bleiben dubios. Der Eiertanz um die Streichung des FB Mathematik im Sommer 2007 und gerade aktuell der Elektrotechnik beweist, dass Stellenstreichung das Hauptziel aller Hochschulzielvereinbarung ist. Mit dem Hochschulfreiheitsgesetz NRW werden die staatlichen Hochschulen demontiert; das Geld wird für private "Elite-Unis" ausgegeben, das für uns ist absolut inakzeptabel.

Auch die schwarz-gelbe Koalitionsvereinbarung auf Bundesebene programmiert die Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes (HRG). Dies wird zu keinerlei Verbesserungen führen. Nur der jetzige Dschungel der Studiengangnamen wird dadurch noch unübersichtlicher, denn jedes Bundesland kann seine eigene Konzeption verfolgen. Der europäische Hochschulraum mit vergleichbaren Abschlüssen wird durch ständige „Änderitis“ von Studiengängen, Fächern und Studienleistungen zur Makulatur. Zum Studieren braucht man aber Sicherheit und Kontinuität und

einen festen Rahmen. Eine unserer Forderungen seit 2005 ist der nahtlose Übergang vom Bachelor zu Master ohne jegliche Beschränkung, wie dies in den Studierendenstreiks 2009 gefordert wurde. Das Konstrukt „Nicht-konsekutiver, konsekutiver Master“ ist vollkommen überflüssig und resultiert nur aus der Epidemie von Studiengängen. Wir fordern die sofortige Streichung der Zugangsbeschränkungen zum Master aus den Prüfungsordnungen aller Fakultäten!

Die Akkreditierung ist nur kostspielig und führt zu keiner Verbesserung der Lehre.

Die von der Landes- und Bundesregierung betriebene Austrocknung des BAFöG zu Gunsten von „Elite“-Stipendien lehnen wir ab. Wir finden es verantwortungslos, Menschen vor die Wahl zu stellen: Schuldenberg oder kein Studium.



Für demokratische Bündnisse

An der Fernuniversität ist die Zusammenarbeit der Studis mit anderen Gruppen dringend notwendig. Deshalb streben wir die Zusammenarbeit mit den Vertretungen der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter von ver.di, GEW und dem Bund demokratischer. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) an. Mit gebündelten Kräften im Senat und den Fakultätsräten können wir unsere Vorstellungen von einer effizienten und demokratischen Lehre durchsetzen. Die Reduktion der bezahlten Korrekturzeiten für Einsendeaufgaben ist eine Unverschämtheit, gegen die wir uns alle wehren müssen im Interesse unseres Studiums.

Ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Qualität der Lehre ist die Betreuung. Wir wehren uns gegen das vom Rektorat vorgeschlagene Betreuungskonzept, dass die Reduzierung auf 14 Regionalzentren für die BRD vorsieht. Wir beteiligen uns nicht an Stillhalteabkommen wie andere studentischen Gruppen mit dem Rektorat. Wir fordern den Erhalt aller Studienzentren.

Wir sagen Ja zum Konzept der Fernuniversität als Reformuniversität wie es der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau bei der Gründung formuliert hat. Wir sagen Nein zum kapitalistischen Bildungskonzern Fernuniversität wie das CHE des Bertelsmannkonzerns durchsetzen möchte.

„Wir sind parteiunabhängig und vertreten unsere eigene Meinung. Reden tun viele, wir aber handeln nach linken Bildungsidealen und nicht nach Pragmatismus.“

„Wir stehen für Abrüstung und Frieden, sozialer Gleichheit, kultureller und wissenschaftlicher Entfaltung aller Menschen sowie die



demokratische Entwicklung von Gesellschaft und Hochschule.“

„Wir haben keine hierarchischen Vorstandsstrukturen, unsere Inhalte werden durch die gerade Aktiven bestimmt und wir wollen mehr, als nur Politik betreiben.“

Notwendig sind demokratische Mitbestimmung und das Recht der Verfassten Studierendenschaft, sich zu politischen Themen zu äußern.

In der Logik des Neoliberalismus ist es konsequent, auch die Universitäten zu privatisieren, Studiengebühren einzuführen, Lehrinhalte an marktwirtschaftlichem Output zu messen, die Uni-Leitung nach Management-Strukturen zu organisieren, die wissenschaftliche Vielfalt abzubauen und den Studierenden die Möglichkeit zu nehmen, sich unliebsam politisch zu äußern, oder gar Widerstand zu leisten.

Die Linke Liste hält es für wichtig, dies als gesamtgesellschaftliche Tendenz zu erkennen und mit der Devise „Recht auf Bildung“ zu bekämpfen.

Die Linke Liste wird sich massiv gegen die Militarisierung der deutschen Politik, gegen den wachsenden Rechtsextremismus, die durch die neoliberalistische Wirtschaftspolitik verursachte Massenarbeitslosigkeit wenden und setzt sich damit für die unmittelbaren Belange der Studierenden nach gutem und qualifiziertem Studium ein.

LINKE LISTE

Demokratisch – sozial - solidarisch

Alle Namen der Kandidierenden

- Thomas Barthold. (GEW, Ehrenamtl. Richter am Sozialgericht Düsseldorf).
- Stefan Bornost, ver.di
- Petra Deiter (ver.di, Fachschaft MI)
- Camille Fausten (IG Metall, NUT Frauen in Naturwissenschaft und Technik)
- Petra Lambrich (MdStupa, Vors.GCJZ MG)
- Carlos Moreno, IG Metall
- Edmund Piniarski, Friedenaktivist, ver.di
- Ulrich Schneider, IG Metall, Sozialberater des Ev. Kirchenkreis Bochum, Mitgl. Stupa
- Peter Ubachs, AStA Sozialreferent

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

inzwischen gibt es seit fast fünf Jahren wieder eine Liberale Hochschulgruppe an der Fernuniversität Hagen. Seit 2007 arbeiten wir im Studierenden-Parlament und im Fachschaftsrat Wirtschafts-Wissenschaften mit. Dieses Mal haben wir es zum ersten Mal geschafft, mit Kandidaten aus allen vier Fachbereichen an den Wahlen teilzunehmen.

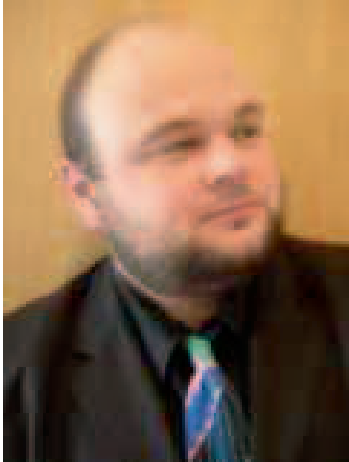


Foto: Alexander Stirzel, Unternehmer, Mitglied des SP, WiWi,

Die letzten Jahre haben unsere grundsätzliche Position, dass der Studierende ein Kunde der Universität und als solcher zu behandeln ist, bestätigt. Das zeigt sich am besten am Beispiel der Studiengebühren: Es gibt nämlich in Hagen keine, sondern man bezahlt als Studierender materialbezogen nur die Leistungen, die man auch in Anspruch nimmt.

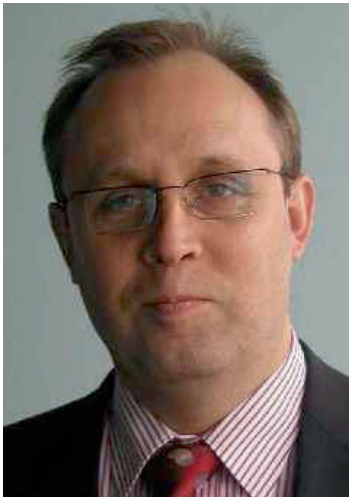


Foto: Oliver Hoehle, Stellv. Mitglied des SP, Unternehmensberater, M+I

Die Verwaltung hat gesehen, dass dieses Modell für die Fernuniversität das beste Modell ist. Dass die Fernuniversität jetzt - halbwegs autonom - entscheiden kann, ob sie Studiengebühren erhebt oder nicht, hat sich im Endeffekt somit für die Fernuniversität als positiv herausgestellt! Wir setzen uns dafür ein, dass auch in Zukunft keine Studiengebühren erhoben werden sollen.

Wir setzen uns auch für eine Verbesserung der Lehre ein. Aber wir tun das nicht auf Demos, durch Sitzblockaden, Streikaufrufe und Ähnliches sondern durch konstruktive (und ruhige) Vorschläge, weil wir diese Vorgehensweise für mehr Erfolg versprechend halten.



Foto: Helge Himstedt, ReWi

Natürlich ist längst nicht alles perfekt, sondern vieles ist verbesserungswürdig und verbesserungsfähig an unserer Universität. Viele Chancen, die sich zum Beispiel durch neue Technologien ergeben, werden noch nicht oder nur unvollkommen genutzt und vieles funktioniert noch nicht so gut, wie man sich das an einer Fernuniversität wünschen würde.



Foto: Michael Krämer, KSW

Die Lösung kann aber nach unserer Ansicht nicht darin bestehen, in überkommenen Strukturen zu verharren oder sogar dahin zurückzukehren! Das betrifft auch die Studienzentren. Das Konzept der Studienzentren stammt noch aus einer Zeit, als es weder Internet noch E-Mail gab. Eine Überarbeitung ist dringend notwendig, allein schon deswegen, weil die meisten Studierenden die Angebote der Studienzentren viel zu selten nutzen. Es ist klar, dass es in jedem Studium Präsenzveranstaltungen geben muss. Ebenso klar ist, dass diese nicht nur in Hagen stattfinden können. Alles andere muss aber offen diskutierbar bleiben! Hier als Studierendenvertretung pauschal gegen jede Veränderung im Betreuungskonzept zu kämpfen, wäre weder Erfolg versprechend noch sinnvoll. Es kommt viel mehr

darauf an, die sich bietenden Chancen zu erkennen und zu ergreifen. Das beinhaltet aber auch, vor Veränderungen nicht zurückzuschrecken.



Foto: Heinrich M. Hüttenmüller, KSW

In den vergangenen Jahren hatten wir öfter mal den Eindruck, dass einige Studierendenvertreter sich vor allem als „Bremsen“ hervortun; sie kämpfen, um einen unsicheren Status quo zu behalten und geben diesen Stillstand dann euphemistisch als „Erhaltung“ aus.

Früher mal repräsentierten die Studierendenvertreter den „Fortschritt“ und die Verwaltung der Uni war der „Muff“. Heute scheint es uns oft umgekehrt zu sein. Schade! Vielleicht ist das einer der Gründe, weshalb das Interesse der Studierenden an ihren Vertretern stetig zurückgeht.

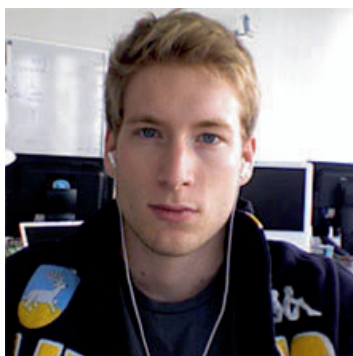


Foto: Philipp Karstaedt, M+I

Wer sich die Mühe macht, im letzten Wahlrohr (2009) die Wahlversprechen der einzelnen Gruppen noch einmal nachzulesen, wird vom Verlauf der Wahlperiode im Studierendenparlament und im AStA eher enttäuscht sein:

Als die „Regenbogenkoalition“ aus RCDS, LILI, GHG und GSG gebildet wurde, waren wir überrascht, weil es in unseren Augen unmöglich ist, dass hochschulpolitische Gruppen, die eigentlich völlig gegensätzliche Ziele vertreten, gemeinsame tragfähige Positionen erarbeiten. Im Nachhinein stellen wir fest, dass wir weitgehend Recht hatten: Bei den wenigen Fragen, bei denen der AStA klar Flagge gezeigt hat, mussten sich zumindest die Wähler einer der den AStA tragenden Gruppen

verraten vorkommen. Politisch und inhaltlich gab es deshalb auch wenig Neues, denn wenn man sich als Koalition nicht einigen kann, dann macht man eben besser nichts...



Foto: Cajus M. Netzer, WiWi

Der Service verbesserte sich ebenfalls nicht: Das „neue“ Sprachrohr zum Beispiel zeichnet sich vor allem durch ein überarbeitetes und – zugegeben – professioneller wirkendes Layout aus. Leider gab es in 2009 nur zwei Ausgaben und deren Inhalt war bei Erscheinen zum großen Teil schon „Altpapier“, weil zwischen Redaktionsschluss und Versand viel zuviel Zeit vergangen war.

Mit Nachdruck verteidigt haben die AStA-Vertreter hingegen ihre Ämter, ihre Aufwandsentschädigung und ihre Reisekosten. Zurzeit gibt es neun AStA-Referate – wobei es rein rechnerisch eigentlich eine SP-Mehrheit für eine Reduzierung der Personalkosten im AStA geben sollte. Aber die Regenbogenkoalition brauchte wohl die Pöstchen als Verhandlungsmaterial bei den Koalitions-Verhandlungen und braucht sie noch immer zur Aufrechterhaltung des Koalitionsfriedens.

Wir wünschen uns für die Zukunft eine Studierendenvertretung, die nicht nur in Fundamentalopposition verharrt oder um Pöstchen und Formalien schachert, sondern den aktuell laufenden Veränderungsprozess konstruktiv mit gestaltet. Dabei wollen wir gerne mitarbeiten. Wir bitten deshalb Euch, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, um Eure Stimmen, damit wir in der kommenden Wahlperiode mit einer stärkeren Stimme in der Studierendenvertretung liberale Positionen vertreten können.

www.lhg-hagen.de

Ihr erreicht uns am besten über die aktuellen Kontaktdaten auf unserer Webseite, wo Ihr weitere Informationen, z.B. auch zu den einzelnen Kandidaten, finden könnt. Wir freuen uns auch über alle Studierenden, die unser Team bereichern möchten.

Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) an der Fernuniversität Hagen

LAS

Liste Aktiver Studierender

www.las-hagen.de



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

seit sechs Jahren ist die LAS für Euch in der Studierendenschaft aktiv. Im Vordergrund unseres politischen Engagements steht nach wie vor die konstruktive, pragmatische politische Arbeit. So wie es uns wichtig ist, für ein gebührenfreies Studium zu kämpfen, ist es uns ein großes Anliegen, die Studienbedingung-en, wie beispielsweise die Betreuungssituation an der Universität zu verbessern. Dies alles funktioniert nur, wenn wir im Gespräch bleiben mit der Hochschulleitung und den Lehrenden und insofern ist es sehr wichtig, dass wir uns beispielsweise in den Universitätsgremien für unsere studentischen Belange einsetzen können. In den Studiengangskommissionen und Fakultätsräten haben wir die Möglichkeit unsere Vorschläge einzubringen und aktiv mitzuwirken. Im Studierendenparlament werden wir uns als LAS verstärkt dafür einsetzen, dass das Parlament wieder zu einer transparenten Arbeits- und Entscheidungsplattform für die Studierendenvertretung wird.

LAS dich überzeugen;-)

Das Team der LAS hat sich im Laufe der Zeit verändert, nicht aber Ihre Einstellung:

Wir sind:

- Pragmatisch - aber nicht beliebig
- Politisch engagiert – aber nicht parteipolitisch verpflichtet
- Positioniert - jedoch nicht dogmatisch
- Reflektiert statt selbstreferenziell
- Transparent und Kommunikativ
- Konstruktiv politisch arbeitend

Der wenige Platz auf diesen Seiten lässt eine komplette Vorstellung von uns und unseren Zielen nicht zu. Deshalb informiert Euch bitte auf www.las-hagen.de genauer über uns. Eine starke LAS in den Universitätsgremien und vor allem

im Studierendenparlament und den Fachschaftsräten wird weiterhin

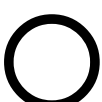
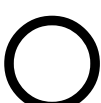
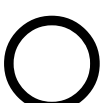
dafür sorgen, dass pragmatisch und zielorientiert gearbeitet wird und die vorhandenen Ressourcen nicht für Symbolpolitik verschwendet werden. Auf unserem „Wahlzettel“ findet Ihr neben den einzelnen KandidatInnen der LAS einige unsere Ziele für die wir uns, so wir Euer Vertrauen wieder erhalten, in der nächsten Legislaturperiode stark machen werden. Darunter ein klares NEIN zu Studiengebühren jeglicher Art - die Materialbezugsgebühr für Online-Kurse sollte deutlich preiswerter sein, als die teurere Print-Version - wir setzen uns für eine bessere Studierbarkeit der BA und MA Studiengänge an der FernUni ein – Studienbeiträge können und sollten gesenkt werden, wenn der Schwerpunkt der Studierenden-schaftsarbeit in der Realisierung großangelegter Immobilienprojekte liegt und nicht mehr in der Arbeit für das Gros der Studierenden. Last but not least setzen wir uns selbstverständlich weiterhin für größtmögliche Transparenz und pragmatische Sacharbeit in der Studierendenvertretung ein.

Wir wollen Dich in der LAS!

Wenn Dir unser Programm gefällt und Du Lust hast, Dich in die Hochschulpolitik einzumischen, schreib uns einfach eine E-Mail an info@las-hagen.de

Wahlzettel für die Wahlen zum Studierendenparlament (vorab zum Üben, hier dürft ihr alle LAS-KandidatInnen ankreuzen!)

Liste 1 – LAS LISTE AKTIVER STUDIERENDER

	Michaela Neunz 39 Jahre, verheiratet, 3 Kinder Magisterstudiengang: Geschichte Philosophie und Literatur, SPD- Mitglied: „Transparenz – ein notwendig hohes Gut der Demokratie!“			Andreas Buschka 30-jähriger Bonner, Absolvent des BSc. Informatik, studiert neben dem Beruf MSc. Informatik. „Fragt Computer dauernd: Warum ist das so?“	
	Studienbeiträge Die LAS sagt NEIN zu Studienbeiträgen. Ohne wenn und aber. Mehr dazu: www.las-hagen.de			Inken Möller-Runz Verheiratet, zwei Kinder, Studiengän- ge BA Politik und Verwaltungs- wissenschaften, sowie BA KuWi. „Hier lässt sich die Fern(e) Universität aktiv erleben!“	
	Angela Carson-Wöllmer 51 J., KSW, BA Soziale Verhaltens- wissenschaften, Koordinatorin „Bildung kennt keine Standesunterschiede, Bildung lässt sich überall verwirklichen & Bildungshunger macht nicht dick!“			Urabstimmung 1,4 Millionen Euro kostet der Ausbau der AStA- Bildungsherberge. Wir wollen, dass die Studierenden dies in einer Urabstimmung entscheiden können.	
	Michael Biehl 45 Jahre, Mentor im Studienzentrum Saarbrücken, SPD und GEW- Mitglied, Bachelor of Laws- Studiengang „Kahl und schlau und in der richtigen Gruppe.“			Klaus Neunz 42Jahre, Kaufmann BA Politik und Verwaltungswissen- schaften „Kostenlose Bildung für alle!!!“	
	Materialbezugsgebühr Onlinekurse müssen deutlich billiger sein, als Papierkurse. Mehr dazu: www.las-hagen.de			Dorothee Biehl 43 Jahre, Lehrerin, SPD und GEW- Mitglied, Studiengang Master Mathematik und BSc. Psychologie „Zugang zum Masterstudiengang für alle Bachelorabsolventen, ohne Beschränkungen!“	
	Rainer Henniger 50 Jahre, verheiratet, Magisterstudiengang Politikwissenschaft und Geschichte			René Schweinberger 34Jahre, verheiratet, studiert im Studiengang Bachelor of Laws.	
	Senkung der Studierendenbeiträge <u>Wir sind dafür!</u> Mehr dazu: www.las-hagen.de			Melanie Vollmann 38, verheiratet, ein Kind, Absolventin des MA Erziehungswissenschaften, Studierende im MA Geschichte. „Demokratie heißt Mitarbeit!“	
	Lore Sülwald 30 Jahre, Bachelorstudium Kulturwissenschaften ohne Fachschwerpunkt. „Die Studierendenschaft, Eure Stimme an der FernUni“			Anna Carson 23 J., LL.B, FernUni-Stud.-WG in Berlin „Erfolg ist die Fähigkeit von einem Misserfolg zum andern zu gehen, ohne seine Begeisterung zu verlieren!“	

Verantwortlich für die LAS Seiten: Michaela Neunz



Impressum

Das „WahlRohr“ wird herausgegeben von der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen.

Vorsitzender des Studierendenparlaments: Thomas Walter (V.i.S.d.P.), verantwortlich für die Seiten 1–4, 19 und 26–28.

Die Verantwortlichkeit für die Beiträge der politischen Gruppen liegt bei den folgenden Personen (V.i.S.d.P.):

- Gudrun Baumgartner, S. 5, „Grau und Schlau: Für ältere und berufstätige Studierende“
- Joana Berger, S. 6–7, „Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudentinnen und Fernstudenten – Juso-Hochschulgruppe der FernUni in Hagen – GsF-Juso-HSG“
- Otmar Seckinger, S. 8, „Studentische Initiative Psychologie“
- Jens Schultz, S. 9–10, „AuS – Arbeit und Studium“
- André Radun, S. 11–12, „RCDS Ring Christlich-Demokratischer Studenten“
- Nickolas Emrich, S. 13 (obere Hälfte), „Piraten-Hochschulgruppe Hagen (PIRATEN)“
- Roderich Pohl, S. 13 (untere Hälfte), „BerlinerListe.com – Fernstudierende außerhalb NRW“
- Jochen Blumenthal, S. 14–15, „Grüne Hochschulgruppe Hagen“
- Wolfgang Klotz, S. 16, „ASD – Allianz Soziale Demokratie praktizierende Studierende“
- Olaf Türck, S. 17, „CAD – Christliche Allianz Demokratischer Fernstudierender“
- Matthias Pollak, S. 18, „FAL – Fernstudentische Alternative Liste – traditionell grün“
- Ulrich Schneider, S. 20–21, „Linke Liste“
- Oliver Hoehle, S. 22–23, „LHG – Liberale Hochschulgruppe“
- Michaela Neunz, S. 24–25, „LAS – Liste Aktiver Studierender“

c/o AStA der FernUniversität in Hagen

Roggenkamp 10

58093 Hagen

wahlrohr@sp-fernuni.de

Titelbild: fotolia / bilderbox

Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH

dcm@druckcenter.de

**Die konstituierende Sitzung
der Fachschaftsräte und des
Studierendenparlaments sowie die
Wahl des neuen AStAs finden
voraussichtlich am 24.04.2010 in der
Bildungsherberge in Hagen statt.**

**Die Uhrzeiten entnehmt bitte
zu gegebener Zeit unserer Homepage**

www.fernstudis.de